

PRÄVENTION konkret

Mobbingfreie Schule - Gemeinsame Klasse sein

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse BW



Was ist Mobbing?

Unter Mobbing versteht man kontinuierliche Aktionen mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung zur eigenen Vorteilnahme zwischen Einzelpersonen und/oder Gruppen. Einer der Beteiligten ist Zielscheibe feindseliger Angriffe (verbaler, körperlicher Art oder durch Isolation) über einen längeren Zeitraum und wird dadurch in eine unterlegene Position gedrängt.

In der Regel weisen Mobbingfälle in der Schule die nachstehenden Verhaltensweisen auf:

- Ausgrenzen aus der Klassengemeinschaft;
- Beschädigen von Schulsachen, Materialien und Kleidung;
- Verstecken von Kleidungsstücken;
- auslachen, beschimpfen, drohen;
- schubsen, stolpern lassen, schlagen;
- erpressen, sexuell belästigen.

Die Auswirkungen der Schikanen werden bei Kindern und Jugendlichen mit zunehmender Dauer immer mehr sichtbar: Nervosität, Schlafstörungen, Depressionen, Krankheiten; Ausreden, um den Sportunterricht zu meiden, häufiges Fehlen ohne Entschuldigung.

Mobbing darf nicht toleriert werden

"Aggression, Mobbing und sonstige Gewalt dürfen nicht toleriert werden. Hinschauen und Handeln statt wegsehen muss die Devise sein." Dies fordert der Rahmenkrisenplan (KM, IM, UM) vom 27.6.2006, S. 277.

Dieser Forderung und den bisherigen Maßnahmen zur Mobbing-Prävention und -Intervention an Schulen durch Gewaltpräventionsberater/innen und andere Fachkräfte ließ das Kultusministerium in den Schuljahren 2009 bis 2011 eine groß angelegte Aktion zur Mobbing-Prävention folgen: Am Präventions-Programm "Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!" beteiligten sich bislang 264 Schulen mit den Klassenstufen 5 bis 9.

1000 Medienkoffer für Schulen zur Mobbing-Prävention

Mit der Techniker Krankenkasse (TK) wurde ein Partner gefunden, der die Aktion durch die Bereitstellung von 1000 Medienkoffern für die Schulen, die Ausbildung von 30 regionalen Multiplikatoren (aus dem Kreis der Gewaltpräventionsberater) und durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Am 23. November 2009 wurde das Programm mit einer Fachtagung "Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein!" in Stuttgart eröffnet.

Entwicklung des Programms "Mobbingfreie Schule"

Die Techniker Krankenkasse (TK) entwickelte in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Gewaltprävention des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg das Medienpaket „Mobbingfreie Schule“. Fachlich begleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Peter Riedesser (Leiter

der Kinder- und Jugendpsychiatrie Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg). Das Programm wurde über zwei Schuljahre erprobt und evaluiert.

Zielsetzung des Programms

Ziel der Aktion ist es, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern über Mobbing, dessen Mechanismen und mögliche Folgen aufzuklären. Das Programm "Mobbingfreie Schule" soll die Kompetenzen von Lehrkräften in der Erkennung von Mobbing-Situationen stärken und sie handlungsfähig machen. Nach Durchführung der Projektwoche kann die Gesamtlehrerkonferenz entscheiden, ob das Projekt als Baustein dauerhaft im sozialen Schulcurriculum verankert werden soll. Durch das Präventions-Projekt soll Mobbing bereits in seinen Anfängen verhindert werden. Auch Eltern werden durch einen Informationsnachmittag mit dem Programm vertraut gemacht. Zwei ausführliche Faltblätter informieren die Eltern über die Projektwoche und über Mobbing, dessen Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen.

Das Programm ist ein Angebot für alle weiterführenden Schulen und kann in den Klassen 5 bis 8 durchgeführt werden. Wir schlagen einen Einsatz in Klassenstufe 7 vor, weil in vielen Schulen in den Klassen 5 und 6 bereits Programme zum sozialen Lernen eingeführt sind.

"Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!" arbeitet nach den Leitprinzipien von **stark.stärker.WIR.**, dem Präventionsprogramm (seit Februar 2011) des Landes Baden-Württemberg: Es bietet eine systematische Prävention und bezieht alle relevanten Gruppen ein.

Das Medienpaket: Der Anti-Mobbing-Koffer

Ein weiterer wesentlicher Baustein des Programms ist der "Anti-Mobbing-Koffer". Im Medienkoffer befinden sich folgende Materialien:

- a) Lehrerhandbuch mit den Bausteinen für die fünftägige Projektwoche
- b) Merckblock für Lehrkräfte in Form eines "Anti-Mobbing-Spickzettels"
- c) Faltblätter mit Informationen über die Projektwoche
- d) Elterninfoblatt zum Themenfeld Mobbing und zwei DVDs.

Die Schüler-DVD enthält drei Filme zur Thematik zum Einsatz bei der Projektwoche oder für das Coaching von Personen mit den Titeln "Schulweg in die Angst", "Mobbing - ohne uns" und "Damit die Gruppe trägt". Die Eltern-DVD gibt einen Einblick in die Mobbing-Dynamik, lässt Betroffene zu Wort kommen und zeigt Strategien gegen Mobbing auf.

Schritte zum Programm

Das Programm "Mobbingfreie Schule" verläuft in folgenden Schritten:

Schritt: 1:

Information der Schulen erfolgt(e) über die Zielsetzung und den Ablauf des Programms durch die Internet-Seite www.kontaktbuero-praevention-bw.de / Prävention - stark.stärker.WIR / Gewaltprävention / Programm "Mobbingfreie Schule".

Die Schule überlegt sich im Kollegenkreis und mit der Schulleitung, ob das Programm für sie passen könnte. Bei einer positiven Entscheidung für das Programm melden sich die Lehrkräfte für die Fortbildung über **LFB-Online** an (siehe Schritt 2).

Wichtige Hinweise:

Bei der Durchführung sollte die Schule beachten, **alle Elemente des Programms** zu nutzen: Dies entspricht auch den Anforderungen von **stark.stärker.WIR.**, alle sozialen Ebenen in der Schule zu berücksichtigen: Einzelne, Klasse, Schule.

Dies sieht im Programm Mobbingfreie Schule so aus: 1. Ausbildung von Lehrkräften, 2. Durchführung der Projektwoche (evtl. zeitlich anders ausgebracht, z.B. in zwei Blöcken von zwei und drei Tagen o.ä.), 3. Informationsnachmittag für Eltern durch die Schüler/innen. Bei positiven Erfahrungen wird das Programm Mobbingfreie Schule nachhaltig in der Schule auf einer bestimmten Klassenstufe verankert.

Schritt 2:

Die Lehrkräfte melden sich über **LFB-Online** bei einer der Fortbildungen Mobbingfreie Schule des **zuständigen Regierungspräsidiums** an.

Bei dieser Fortbildung (sechs Fortbildungsstunden) wird der Schule ein Medienkoffer übergeben. Es sollten mindestens zwei Personen pro Schule teilnehmen bzw. alle Lehrkräfte, die in ihren Klassen die Projektwoche durchführen wollen. Es ist auch wünschenswert, dass Schulsozialarbeiter/innen* an der Ausbildung teilnehmen.

Die Fahrtkosten der Lehrkräfte tragen die zuständigen Regierungspräsidien.

*Schulsozialarbeiter/innen werden die Fahrtkosten mit ihrem Träger abrechnen.

Schritt 3:

Die Schulen führen die Projektwoche in eigener Verantwortung durch. Die genauen Modalitäten werden während der Fortbildung für die schulischen Lehrkräfte besprochen. Wir empfehlen, die Projektwoche zu zweit durchzuführen.

Schritt 4:

Nach der Projektwoche werden alle Lehrkräfte der Klasse über die Inhalte informiert und über Vereinbarungen und Ziele zwischen Klassenlehrkraft und Schülern in Kenntnis gesetzt.

Nachhaltigkeit

Mit der Projektwoche ist die Zielsetzung, sich zu einer Mobbingfreien Schule zu entwickeln, nicht abgeschlossen. Insgesamt gilt die Regel: hinschauen und bei Grenzüberschreitungen handeln. Den (kleinen) Anfängen wehren.

Die Gesamtlehrerkonferenz sollte diskutieren und entscheiden, welche Entwicklungen in der Schule eingeleitet werden sollen. Einige Ideen seien hier genannt:

- Ansprechpersonen für Gemobbte und Mitschüler (die Vorgänge beobachten), Lehrkräfte, ...
- eine Anti-Mobbing-Gruppe gründen (Lehrkräfte, Eltern, Schüler, SMV...)
- Personen finden, die bei Mobbing intervenieren können (im Umfeld der Schule)
- ein Mobbing-Interventions-Team in der Schule entwickeln (Teilnahme an Fortbildungen)
- mittelfristig eine Anti-Mobbing-Konvention in der Schule entwickeln
- durch Projekte wie „kids online“ (Polizeiliche Kriminalprävention) den konstruktiven Umgang mit dem Internet lernen und Cyber-Mobbing bekämpfen

Literaturtipps

- Kasper H.: Schülermobbing - tun wir was dagegen! AOL, Lichtenau 2002, enthält einen ausführlichen SMOB-Fragebogen
- Hummel / Papadopulu: Erziehen: Handlungsrezepte für den Schulalltag in der Sekundarstufe. Keine Toleranz bei Gewalt!, Cornelsen 2004
- Roter Faden Prävention, Modelle zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Gewalt- und Suchtprävention, KM, IM, SM BW & RPS, Stuttgart 2009
- Anne A. Huber (Hrsg.), Anti-Mobbing-Strategien für die Schulen, Carl Link, 2011

Kontaktdaten

Interessierte Lehrkräfte melden sich über **LFB-Online zu den Fortbildungen des zuständigen Regierungspräsidiums (RP)** an.

Falls Sie weitere Auskünfte wünschen oder wenn Schwierigkeiten auftreten sollten, wenden Sie sich bitte an folgende E-Mail:

RP Freiburg: ralf.schneider@rpf.bwl.de
RP Karlsruhe: Praevention_Abt07@rpk.bwl.de
RP Tübingen: michael.bleicher@rpt.bwl.de
RP Stuttgart: monika.beck@rps.bwl.de

Stand: 23.10.2012

IMPRESSUM

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Kontaktbüro Prävention**

Postfach 19 34 42
70173 Stuttgart

E-Mail: Karl.Haeberle@km.kv.bwl.de

Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten

www.kontaktbuero-praevention-bw.de / Prävention - stark.stärker.WIR / Gewaltprävention / Programm "Mobbingfreie Schule"

Kennen Sie den neuen Internet-Auftritt unserer Präventionsarbeit?

Sie finden diesen unter:

www.kontaktbuero-praevention-bw.de

